

Steffi Baltes



Segenswünsche
zur Goldenen Hochzeit

Fräncke



.....

.....

.....

.....

Liebe Leserin, lieber Leser!

Herzlichen Glückwunsch!

Sie begehen Ihr 50. Ehejubiläum – das ist ein Grund, zu feiern und dankbar *zurückzuschauen* auf fünf Jahrzehnte, die Sie miteinander in guten und in herausfordernden Zeiten unterwegs waren.

Es ist auch ein Grund, einander noch einmal mit frischem Blick *anzuschauen*, bereit, neue und unbekannte Seiten am Gegenüber zu entdecken.

Und es ist ein Grund, hoffnungs- und erwartungsvoll *vorauszuschauen* auf – Gott möge es schenken – gute, erfüllte, gesegnete Ehejahre, die noch vor Ihnen liegen.

Nehmen Sie Gott mit hinein in die Feier Ihres Ehejubiläums, vielleicht mit Worten aus Psalm 103:

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!*

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

Dass Sie in Dankbarkeit gemeinsam weitergehen auf dem Weg, den Sie vor so vielen Jahren unter Gottes Segen begonnen haben, immer neu »Ja« zueinander sagen und dabei Jesus Christus als Weggefährten an Ihrer Seite wissen – das wünsche ich Ihnen von Herzen,

Ihre Steffi' Balthes

Das Geschenk eines langen gemeinsamen Lebens

»... und die beiden begannen zu beten und zu bitten,
dass ihnen Heil geschenkt werde: Gott unserer Väter, lass uns beide Gnade finden
und gemeinsam alt werden. Und sie sagten miteinander: Amen, Amen!«

TOBIT 8,5.7b.8

Dieses Gebet des jungen Brautpaares Tobias und Sara hat mich sehr berührt. Ihre außergewöhnliche Geschichte wird im Buch Tobit, einer Spätschrift des Alten Testaments, erzählt. Nachdem sie mit Gottes Hilfe gravierende Hindernisse überwunden haben, die ihrer Ehe entgegenstanden, danken sie als Erstes ihrem Schöpfer und bitten Gott um sein Heil und seine Gnade. Vielleicht haben auch Sie zu Beginn Ihrer Ehe Gott um seinen Beistand für ein langes gemeinsames Leben gebeten, oder andere haben es für Sie getan. Und nun dürfen Sie bereits auf fünfzig gemeinsame Jahre zurückblicken. In dieser Zeit werden auch Sie vor so

manchem, vielleicht auch gravierendem Hindernis gestanden und dann doch erlebt haben: »Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.« (Psalm 18,30) Nicht immer wird das unbeschadet möglich gewesen sein, und Ihre Ehe hat auch so manche Schramme davongetragen. Doch Sie dürfen jetzt feiern, dass Ihre Beziehung gereift ist und Sie für andere zum Segen wurden. Gott hat Sie mit seiner Barmherzigkeit all die Jahre durchgetragen. Er hat Ihr Gebet erhört und Ihnen geschenkt, dass Sie gemeinsam alt geworden sind. Möge Gott Ihnen noch weitere gute, erfüllte Jahre unter seinem Segen gewähren!



Liebe übersteht auch schwere Zeiten

»Heut aber schlag ich aus dem Sinn mir alles Trübe,
Vergesse allen meinen Schmerz;
Und drücke fröhlich Dich, mit voller Liebe,
Vor Gottes Antlitz an mein Herz.«

Diese Zeilen dichtete Matthias Claudius seiner Frau Rebecca zur silbernen Hochzeit im Frühling des Jahres 1797. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Paar bereits drei Kinder verloren und viele Jahre in finanziell sehr angespannten Verhältnissen gelebt. Vielleicht sind es schwere Zeiten wie diese, an die der Dichter denkt, wenn er von Trübnis und Schmerzen spricht. Doch am Ehejubiläum will er bewusst auf all das Gute schauen und all die Liebe, die ihn und seine Frau verbindet. Diese Liebe, »vor Gottes Antlitz« gelebt, ist etwas ganz Kostbares, damals wie heute. Und das ist vielleicht auch das Geheimnis eines langen gemeinsamen Ehelebens: Dass die Eheleute alles, das Schöne

und das Schwere, nicht mit sich selbst ausmachen, sondern im Gebet vor Gott bringen. Es bewegt mich, dass Matthias Claudius seine Rebecca »vor Gottes Antlitz« an sein Herz drückt – er führte seine Ehe also offenbar in dem Bewusstsein, dass Gott, der ihren Ehebund gestiftet hat, sich über die zärtliche Liebe der Eheleute zueinander freut. Und noch etwas nehme ich mir mit aus seinen Zeilen zum Ehejubiläum: Es gilt, die guten Tage ganz bewusst miteinander zu feiern – und Gott feiert und freut sich mit!

»Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasst uns jubeln und fröhlich sein.«
(Psalm 118,24)



Von Gott einander anvertraut

»Ich danke Dir mein Wohl, mein Glück in diesem Leben.
Ich war wohl klug, dass ich Dich fand;
Doch ich fand nicht. GOTT hat Dich mir gegeben;
So segnet keine andre Hand.«

Diese Gedichtzeilen, die Matthias Claudius seiner Frau Rebecca anlässlich eines Ehejubiläums widmet, haben mich zu einem innerlichen zustimmenden Kopfnicken gebracht. Und sie haben mich dazu inspiriert, meinem Mann wieder einmal Danke zu sagen für die Jahrzehnte, die wir schon miteinander verbringen durften. Sicher, jeder und jede mag das anders empfinden – aber vielleicht erleben Sie es ähnlich wie Matthias Claudius: Auch, wenn man das im Gefecht oder auch der zeitweiligen Monotonie des Alltags vergessen mag – der Ehepartner, die Ehepartnerin ist ein Gottesgeschenk! »*Ich* fand nicht, *Gott* hat Dich mir gegeben«, dichtet

Claudius. Und so ähnlich mögen wir es empfinden. Vielleicht haben Sie lange auf einen Ehepartner gewartet oder dafür gebetet, dass Gott Ihnen den Richtigen oder die Richtige über den Weg laufen lässt. Und Sie wussten ganz genau: *Ich* kann im Moment gar nichts für das Zustandekommen einer Partnerschaft tun, *Gott* muss es schenken. Möglicherweise denken Sie auch gerade an schwierige Umstände, die Ihre Kennenlernphase begleitet haben und sie fast wieder auseinandergebracht hätten. Doch Gott hat Sie einander anvertraut, einander geschenkt und dieses Geschenk gilt es immer wieder anzuerkennen, zu würdigen und zu pflegen.

